# Eine Signaleinrichtung für Bügeleisen

Autor(en): **E.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562795

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Das fahrende Elektrizitätswerk

Die Versorgung mit elektrischer Energie ist für das Leben und die Tätigkeit der Menschen von grösster Wichtigkeit. Dass die Elektrizität im Kriege hinter der Front ganz besonders notwendig ist, damit die Versorgung der Bevölkerung und der Nachschub der Armeen gesichert ist, haben die Amerikaner auf ihrem Vormarsch in Europa erfahren. Fast überall waren die Elektrizitätswerke vom Feinde zerstört worden, und zwar so gründlich, dass eine Wiederherstellung meist eine sehr lange Zeit beansprucht. Um nun dem Mangel an elektrischer Energie in ihrem Hinterlande wenigstens in den dringendsten Fällen abzuhelfen, hat die amerikanische Armee ein fahrbares Elektrizitätswerk entwickelt, das überall in kurzer Zeit eingesetzt werden kann.

Die fahrbare Anlage hat eine Leistung von 500 Kilowatt. Das ganze «Elekrizitätswerk» kann leicht in 24 Teile zerlegt und von einem Spezial-Lastwagen transportiert werden. Bei der Inbetriebnahme dieser Anlage wurde grösster Wert auf Schnelligkeit gelegt: in 36 Stunden ist sie betriebsbereit. Mit einer Zusatz-Ausrüstung kann überdies die Leistung bei Bedarf auf 1250 Kilowatt erhöht werden. *(El.Ko.)*

## Eine Signaleinrichtung für Bügeleisen

Immer wieder lesen wir vom Bügeleisen als Brandstifter. Eine Hausfrau hat in der Fülle ihrer Arbeit oder abgelenkt durch irgend etwas vergessen, das Bügeleisen abzuschalten. Und das ist so leicht möglich, da man ja dem Bügeleisen nicht ansehen kann, ob es eingeschaltet ist oder nicht. Erst wenn sich ein brenzliger Geruch oder gar Rauch bemerkbar macht, wird die Hausfrau an das Bügeleisen erinnert. Aber dann ist es zu spät!

Um nun diese Gefahr zu verringern, hat, wie die Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen» berichtet, ein Schweizer eine ganz einfache Vorrichtung erfunden, die in einer Signalglimmlampe besteht, die am Bügeleisen befestigt wird. Diese Lampe erinnert mit ihrem gut sichtbaren Licht ständig daran, dass das Eisen eingeschaltet ist. Ihr Leuchten dringt ins Bewusstsein und macht darauf aufmerksam, dass hier aufgepasst werden muss. Hoffen wir, dass diese praktische und einfache Einrichtung, die sicher dazu beitragen wird, den Bügeleisen das Brandstiften zu verunmöglichen, recht bald erhältlich sein wird. *(El. Ko.)*

## Broschüre «Apparatenkenntnis für die Tf. Mannschaften aller Truppengattungen»

Die 3. Auflage der Broschüren «Apparatenkenntnis» ist bis auf einige wenige Einzelexemplare aufgebraucht. In den letzten vier Monaten war der Verkauf viel höher als üblicherweise während eines ganzen Jahres, so dass wir zu unserem Leidwesen vorläufig keine Broschüren mehr verkaufen können.

Die 4. Auflage wird durch den Verfasser, Herrn Major Merz, gegenwärtig bearbeitet. Es soll darin auch das neue Telephon-Material beschrieben werden, wozu die Unterlagen beschafft wurden. Ein erster Teil wird im «Pionier» Nr. 7 veröffentlicht.

Wir werden die Interessenten dieser beliebten Broschüre rechtzeitig vom Neudruck benachrichtigen und bitten bis dahin um Geduld. *Redaktion des «Pionier».*

## Les transmissions dans la guerre moderne

Par le cap. *Théo Wettstein* (fin)

Traduction et reproduction aimablement autorisées par la rédaction de la „Allgemeine Schweiz. Militärzeitung".

### VI. Les liaisons dans les armes spéciales

*A. Artillerie.* Les patrouilles de téléphone des unités d'artillerie établissent les liaisons de feu dans le cadre du groupement; ces mêmes lignes servent aux liaisons tactiques. Il faudra établir des liaisons transversales pour assurer l'indispensable collaboration avec l'infanterie.

Dans la règle, les communications entre E.M., E.M. Gr. et Batt., P.C. Batt. et Batt. se feront par fil; par contre on dotera souvent les postes d'observation avancés et les patrouilles de liaison avec l'infanterie d'appareils de tsf portatifs.

*B. Formations motorisées.* Pendant la mise en place, la préparation d'artillerie et d'infanterie et durant tous les combats à pieds, les troupes motorisées ont les mêmes besoins en liaisons que l'infanterie. On établira de bonnes bases, disposant de communications avec l'arrière et les unités voisines. De ces bases partira le réseau de campagne, qui s'avancera jusqu'à la ligne de feu et progressera avec l'attaque. Le nombre des lignes utilisées diminuera avec l'accélération de la progression: les troupes de transmission auront toutefois toujours la tâche, souvent ardue, de tirer au moins un câble jusqu'aux lignes d'attaque, avec des déplacements par bonds allant jusqu'à 100 km. Cette ligne nécessaire permettra plusieurs fois par jours des rapports oraux sur la situation et la position des unités voisines, ainsi que la transmission des ordres importants.

Le commandant d'une formation motorisée a la plus grande liberté de mouvements, grâce à sa voiture de commandement tsf. Il peut se trouver aux points neuralgiques, en première ligne, et se rendre compte personnellement des événements. La voiture radio qui le suit partout le maintient en liaison permanente avec son P.C. Grâce aux radios, le chef E.M. aura en quelques minutes les derniers résultats de l'attaque et les nouveaux ordres d'engagement du commandant. Les ordres destinés aux divisions voisines seront transmis de même: une division peut être appelée en renfort, ou une autre à couvrir les flancs de l'attaque. La liaison avec l'aviation d'observation sera également assurée par radio. Les emplacements peuvent changer, qu'importe, on communique, on chiffre et déchiffre à la machine, sur les routes et les mauvais chemins, et le commandant peut assurer en tous temps dans les meilleures conditions la direction des opérations qui lui sont confiées.

*C. Les Blindés.* Les conditions sont analogues à celles des troupes motorisées. Mais là, la tsf joue un rôle essentiel, car c'est en elle que la rapidité de décision du chef trouve son moyen d'expression le plus souple et le plus sûr.